

Ich weiß nicht, wie es euch geht,
aber ich hasse es, im Stau zu stehen.
Das Gefühl, kaum weiter zu kommen.
Verkehr findet unterschiedlich statt.
Zu Fuß oder auf Rädern.
In Vehikeln, in der Luft, auf dem Wasser.
Zu Pferd oder auf anderen Tieren.
Diese Formen eine stete globale Massenbewegung
Das ist die Erde.
Stell dir vor, wie dieser blaue Ball täglich routiert,
all dieser stete Verkehr,
nicht nur innerhalb der Kontinente,
sondern interkontinental
und auf den Ozeanen.
Was wird von A nach B transportiert,
alles zur gleichen Zeit?
Menschen, Güter, Kultur,
Krankheiten, Sprachen,
Daten, Pflanzen, Tiere und Kapital.
All das nennt man *Globalisierung*.
Der Kapitalismus ist wahrscheinlich der größte Antrieb
für viele Unternehmen,
um international tätig zu sein.
Unsere Welt ist vernetzt
und bewegt sich so schnell wie nie zuvor.
Aber was haben Globalisierung und Kapitalismus
mit Ableismus zu tun?
Es ist wichtig, zu hinterfragen,
was der Kapitalismus vom menschlichen Körper verlangt
und ob alle Menschen
dies erfüllen können.
Die kurze Antwort lautet: Nein.

Ich bin Artie Mack und in den nächsten 5 Videos werden wir über Ableismus sprechen und wie dieser in unserer Welt gedeiht. Je kapitalorientierter und arbeitsintensiver unsere Gesellschaft wird, desto mehr verlangt es nach Monokultur. und dass Menschen entfernt werden, dessen Körper dieser nicht entsprechen. Schauen wir uns Globalisierung noch einmal anders an um zu sehen, wie sehr unsere Gesellschaft auf Bewegung und Transport basiert. Manchmal stelle ich mir den Straßenverkehr als riesiges Fließband vor. Viele von uns bewegen sich darauf fort. Von A nach B, um dem Kapitalismus gerecht zu werden. Der traditionelle 8-Stunden- Arbeitsrhythmus zu welchen tatsächlichen Uhrzeiten auch immer Weitergedacht stelle ich mir Fertigungslinien vor, und wie wir scheinbar immer in Bewegung sind. Vorausgesetzt, wir haben das Privileg, uns bewegen zu können. Oftmals auch in Eile. In ihren Essays, *"Wartalk and The Foreigner's Home"*, beschreibt die Autorin Tony Morrison die Globalisierung als *die freiwillige und unfreiwillige Verteilung von Arbeitenden, Intellektuellen, Geflüchteten, Handelnden, Einwandernden, Armeen, die Ozeane und Kontinente überqueren, durch den Zoll, auf versteckten Routen, in verschiedenen Handelssprachen.* Sie vergleicht die Globalisierung mit der Manifest-Destiny-Ideologie.

Morrison warnte vor der Globalisierung
als Bedrohung für die Menschlichkeit.
Zwar mag Internationalismus für eine Welt stehen,
für ein Volk, im positiven Sinne.
Aber es hat auch viele negative Konsequenzen.
Darunter die Monokultur,
die wir uns später ansehen werden.
Einheit im Kapitalismus ist unmöglich.
Angesichts dessen, was der Kapitalismus verlangt,
darunter, dass alle Körper ähnlich funktionieren.
Der Kapitalismus sorgt sich um Profit,
nicht um Gut oder Schlecht.
Profit – Sind wir deshalb
eine arbeitsgesteuerte globale Gesellschaft
und diskriminieren die Körper,
die nicht arbeiten oder es nicht können?
Was ich beschrieben habe –
Verkehr und ein riesiges Fließband um die gesamte Welt
geben uns eine Idee von der Globalisierung.
Angetrieben vom Kapitalismus.
Eine Maschine mit Zahnrädern,
die einheitlich arbeiten.
Eine riesige Fabrikanlage,
dargestellt von der steten Bewegung der Menschen
um die ganze Welt herum.
Lasst uns nun über Menschen mit Behinderung sprechen.
Was verlangt der Kapitalismus von unseren Körpern?
Können wir zu Zahnrädern gemacht werden,
damit die Maschine so läuft,
wie von den Machthabenden gedacht?
Können alle Körper gleiche Arbeit leisten?
Und haben alle dieselben zugänglichen Mittel

des Transports und der Bewegung?

Wieder lautet die Antwort: *Nein*.

Wenn Menschen metaphorisch

als „fehlerhaftes Zahnrad“ bezeichnet werden,

oder realistisch als „defekt“ diagnostiziert werden,

und dadurch erniedrigt und unterdrückt werden,

weil sie nicht in die Maschinerie passen,

wie neurotypische, nicht-behinderte Arbeitskräfte

Wenn sie Hürden überwinden müssen

wegen ihrer Behinderung oder Neurodiversität,

klingt das für mich sehr nach Ableismus.

Was sich anfühlen kann, wie im Stau zu stehen.